

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 56.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 14. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Gestorben: Postmeister Denzinger, Herrenberg.

Und blicken himmelan in Lust und Pein;
Denn wo der Herr, soll auch der Diener sein."

tigen Herzog von Urach ausbleibt und die Herausgabe der herzoglichen Güter verlangt. Nächste Sitzung: Montag nachmittag 3 Uhr. Tagesordnung: Reversfallengesetz.

Himmelfahrt.

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung versammelte der Herr Jesus seine Jünger um sich, gab ihnen seine letzten Weisungen und fuhr auf gen Himmel. Seine irdische Lebensbahn war damit vollständig abgeschlossen, er war gegangen dorthin, woher er gekommen war, und hatte seine volle, göttliche Ehre wieder an sich genommen. Diese Thatfache feiert die Christenheit heute am Himmelfahrtsfeste. Mit dieser Bedeutung des Tages verbindet sich aber noch eine andere. Was wird der Herr in dem Augenblick, in welchem der leibliche Verkehr zwischen ihm und seinen Jüngern für immer aufgehoben wird, diesen als Letzte sagen? Doch sicherlich das, woran ihm am meisten liegt, was er ihren Herzen unauslöschlich einprägen will. Das aber ist der Missionsbefehl, daß sie hingehen sollen in alle Welt und alle Heiden lehren und taufen. So wird uns denn das Himmelfahrtsfest zugleich zu einem Missionsfest, zu einem Fest des Dankes, daß auch in die Finsternis, in welcher einst auch unser Volk saß, das helle Licht des Evangeliums hineingetragen und die Finsternis durch dasselbe überwunden worden ist. Unmittelbar vor seiner Himmelfahrt streut der Herr das Senforn aus, das zu dem gewaltigen Baum werden sollte, den wir jetzt die christliche Kirche nennen, und unter dessen Schatten sich versammeln alle die Millionen Gläubigen aus allen Völkern, Zungen und Sprachen. Raum giebt es einen lauter und überzeugender redenden Beweis für die Wahrheit des Christentums, als die Geschichte der christlichen Mission. Zwölf Männern wird das gewaltige Werk übertragen, den Erdkreis für das Evangelium zu gewinnen. Man sollte meinen, sie würden dieser Aufgabe gegenüber verzagen und gar nicht erst den Versuch machen; aber nein, getroßt und mutig gehen sie hinaus in alle Welt. In Kindereinfalt predigen die ungelehrten Leute in dem hochgebildeten Athen, dem weisen Rom; man sollte meinen, sie würden verlacht werden, aber nein, vierzig Jahre später zählt die neue Lehre Tausende von Anhängern von Jerusalem an bis hin nach Spanien. Die göttliche Thorheit überwindet die Weisheit der Welt, das Christentum hat die erste Probe seiner Lebensfähigkeit abgelegt. Und die gleiche Erscheinung wiederholt sich in der Zukunft fortwährend. Die Menschenfresser der Südpoleinseln, die stumpfen Grönländer, der sündige Indianer, der rohe Afrikaner, der seine Chinese, wie sind sie in Allem von einander so verschieden. Nur in einem gleichen sie sich, wenn ihnen das Evangelium gebracht wird, so finden sie alle in ihrem Herzen eine und dieselbe Stimme, die ihm entgegenkommt, die Stimme des Verlangens nach Frieden, der Sehnsucht nach dem verlorenen und doch nicht ganz vergessenen Vaterhause. So geht es der Zeit nah und näher, „da Jesu Liebe siegt, und da der Kreis der Erden zu seinen Füßen liegt,“ zu den Füßen dessen, zu dem wir heute aufschauen, wie er gen Himmel fährt, all den Seinen dort die Stätte zu bereiten. Und wie einst seine Jünger die Stimme vernahmen „ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und schauet gen Himmel?“ so ergeht auch an uns heute die Frage:

Was schaut ihr nach? ihr sollt ihn wiedersehen,
Wie er gen Himmel heute ward entnommen.
Was weinet ihr? ihr sollt nicht Weisen gehen,
Er hat's gesagt, ein Tröster soll euch kommen.
Was weilet ihr auf den verlassnen Höhen?
Nach Salem geht, da harren sein die Frommen,

Württembergischer Landtag.

Das Haus beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit dem Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses vom 4. Mai d. J. und genehmigt ohne weiteres die Vereinfachung der Benennung der Staatsschuldensatzungsklassen und ihrer Buchhalter. Der Abg. v. Gese (D. P.) nimmt Anlaß, sich gegen den K. Erlaß vom 24. Febr. 1895, betr. die bedingte Begnadigung, zu wenden, wird in seinen Ansichten aber von den Abgeordneten Kiene (Str.) Nieder (J.) Hausmann-Baltingen (Sp.) und von seinem eigenen Parteigenossen Sachs bekämpft. Auch Justizminister v. Faber hatte das Wort genommen, um für den Erlaß, welcher der hochherzigen Gesinnung des Königs für die Jugend seine Entziehung verbanke, einzutreten. — Nach Erledigung des Rechenschaftsberichts begann die Generaldebatte zum Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Es sprachen für den Entwurf der Referent Stöckmayer und Schrempf, gegen denselben Schmidt-Besigheim und Hartmann. Abg. Spieß glaubt ebenfalls, daß die finanziellen Erfolge des Gesetzes gering seien; allein die Hauptsache wäre, daß dem Weingärtnerstande geholfen werde. Abg. Bey ist gegen das Gesetz, weil es eine indirekte doppelte Besteuerung bringe, während Abg. Frhr. v. Gaisberg für Annahme des Gesetzes ist; desgleichen der Abg. v. Gese. Minister v. Bischof verbreitet sich in längerer Rede über die finanzielle und materielle Seite des Gesetzentwurfs. Abg. Klotz findet an dem Gesetz verschiedenes auszusetzen und empfiehlt in die Einzelberatung des Gesetzes nicht einzutreten, sondern dasselbe abzulehnen. Finanzminister v. Riedel: Das leitende Motiv des Gesetzes sei, den Weingärtner zu schützen vor der Konkurrenz des Kunstweines. Der Regierung liege daran, gerade den kleinen Leuten unter die Arme zu greifen. Abg. Hausmann-Baltingen hält das Gesetz für verbesserungsbedürftig. Die eigentlichen Weinschmärer würden durch das Gesetz gar nicht getroffen. Referent Abg. Stöckmayer weist darauf hin, daß die Herstellung von Obstmost nicht unter das Gesetz falle. Abg. Dr. Kiene spricht für das Gesetz. Nach einigen Bemerkungen zum Teil persönlicher Natur der Abg. Schrempf, Klotz und Hausmann wird abgestimmt, und es beschließt die Kammer in die Spezialberatung des Gesetzentwurfs einzutreten. Nächste Sitzung morgen Vormittag 9 Uhr.

Die Kammer der Abgeordneten beriet am Freitag den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Kunstweines. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den ganzen Gesetzentwurf an die Kommission zurückzuverweisen. Auf eine Interpellation des Abg. Schmidt-Raubronn und Genossen „bis wann der Vorlage eines Gesetz-Entwurfes betreffend die periodische Wahl der Ortsvorsteher entgegengesetzt werden könne“ erwiderte, wie schon berichtet, der Staatsminister des Innern, daß die Vorarbeiten aufgenommen seien. Eine Besprechung mit Gemeinde- und Verwaltungsbeamten habe zu einer weitgehenden Klärung geführt. Einen bestimmten Termin, wenn der betr. Gesetzentwurf der Kammer vorgelegt werden könne, festzusetzen, sei aber heute noch nicht möglich. Die Kammer nahm von den Mitteilungen des Ministers mit Befriedigung Kenntnis. Das kleine Gesetz über die künftige Art der Unterscheidung von Staatsschuldscheinen wurde ohne Debatte angenommen. Die Kammer trat weiterhin in die Beratung des Gesetzentwurfs über die Farrenhaltung ein. Ein Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission wurde angenommen.

In der Samstag-Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist der erste Punkt der Tagesordnung der Bericht der volkswirtschaftl. Kommission über die Eingabe betreffs der Konsumvereine. Zunächst ergreift das Wort der Berichtserstatter v. Luz, um sich über den Inhalt der verschiedenen gegen die Konsumvereine gerichteten Eingaben zu verbreiten. — Rayser (D. P.) wendet sich gegen den Konkurrenzneid und bespricht die schwierige Lage des Mittelstandes, der gezwungen sei, sich zusammenzuschließen. Klotz (Sp.) erklärt die in den Eingaben angeführten Gründe für durchaus unsichhaltig und weist auf die Leistungen des Stuttgarter Konsumvereins hin. Dann sprachen v. Gese, Stöckmayer, Staatsminister v. Bischof kündigte in seiner Rede für nächsten Herbst eine Polizeistrafnovelle an, die sich u. a. auch mit der Ausgabe der Gegenmarken der Konsumvereine beschäftigen werde. Die Beratung schloß damit, die Eingaben der Regierung zur Kenntnis mitzuteilen. Hierauf wurde noch eine Reihe anderer Petitionen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, darunter auch eine Petition, worin sich ein Bürger von Dettingen u. L. als den allein rich-

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

+ Böfingen, 9. Mai. Heute haben wir einen unserer edelsten Bürger zu Grabe getragen. Johann Adam Wagner, Wagenbauer in Paris, starb am 3. d. Mts. in der französischen Hauptstadt, 81 Jahre alt. Es war sein Wunsch, in der heimatischen Erde seine letzte Ruhestätte zu haben. Dem entsprechend wurde seine irdische Hülle in einem 3fachen Sarge auf der Bahn bis Nagold gebracht und von da aus mittelst Leichenwagens hieher überführt. Derselbe wurde gestern nachmittag an der Markungsgrenze von den bürgerlichen Kollegien empfangen und in die Ortskirche verbracht, woselbst gleich ein Trauergottesdienst abgehalten wurde. Uebernacht blieb der Sarg in der Kirche stehen; der Kronleuchter war mit brennenden Kerzen geschmückt. Heute vormittag um 10 Uhr wurde nach einer kurzen Ansprache des Geistlichen der Verewigte unter sehr zahlreicher Begleitung von hier und auswärts auf den Friedhof getragen, woselbst der tiefempfundenen Leichenrede die Schriftworte Offenb. 14, 13 zu Grunde gelegt waren. Den Trauergesang in der Kirche und auf dem Wege hatten die Schüler, auf dem Friedhof der Liederkranz übernommen. J. A. Wagner war in Böfingen 1815 geboren und kam 1835 als Wandergeselle nach Paris, weil es ihm hier nicht nach Wunsch ging, schiffte er sich nach Amerika ein. Enttäuscht lehrte er nach kurzer Zeit wieder nach Paris zurück und nun ging sein Glückstern auf. Es gelang ihm, ein eigenes Geschäft als Wagenbauer zu begründen, das bald einer großen Frequenz sich erfreute und seine Kunden nicht zum geringsten Teil in den Hofkreisen namentlich zur Zeit Napoleons III hatte. Im Kriegsjahr 1870 wurde auch er ausgewiesen. Um sich bei der französischen Behörde legitimieren zu können, wandte er sich an seine Heimatgemeinde um Zusendung der erforderlichen Papiere. Aber der hiesige Gemeinderat verweigerte ihm die betr. Urkunde in dem Wahne, der Bittsteller, dessen Vermögensverhältnisse man damals hier nicht kannte, könnte möglicherweise unserer Gemeinde noch zur Last fallen. Diese schwere Kränkung, die für ihn in Paris noch mit namhaften materiellen Verlusten verbunden war, ließ aber der edle Schwabe seine Heimatgemeinde nicht entgelten, vielmehr sammelte er feuerige Kohlen auf ihr Haupt. Vor ca. 10 Jahren hat er zum Bau unseres Gotteshauses anfänglich 15 000 Frank und bei der Einweihung desselben nochmals 10 000 zuz. also 25 000 Fr. beigegeben. Zu seinem heutigen Begräbnis waren u. a. der Hotelier vom Bad St. Moriz und mehrere Damen aus Paris, Verwandte des Verstorbenen erschienen. Eine der letzteren bestimmte aus ihren eigenen Mitteln ein Legat von 2000 Fr., dessen Zinsen jährlich am Todestag W.s unter betagte hiesige Arme verteilt werden sollen. Gottes reiche Vergeltung auch dieser hochherzigen Spenderin! Da J. A. W. als kinderloser Witwer gestorben ist, so fällt sein beträchtliches Vermögen (mehrere 100 000 Fr.) seinen Seitenverwandten zu. Ehre seinem Andenken!

* Möhlingen, 12. Mai. Gestern wurde der älteste Mann unserer Gemeinde, Johannes Morlok, Bauer, welcher das hohe Alter von 90 Jahren erreichte, zu Grabe getragen. Er war bis zu seinem Tode noch geistig und körperlich frisch, hatte aber

in letzter Zeit doch eine Vorahnung seines baldigen Endes und äußerte dabei: No, no a paar Jahre möcht e da bleiba! Gewiß ein rührender Beweis von der Lebenslust des nun heimgegangenen, alten Mannes.

Stuttgart, 9. Mai. Für die auf der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe zu Stuttgart vom 6. Juni bis 30. Sept. d. J. ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den württ. Bahnstrecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Dasselbe gilt auch für die auf der landwirtschaftlichen Wandler-Ausstellung zu Stuttgart ausgestellten und unverkauft bleibenden Tiere und Gegenstände.

Stuttgart, 9. Mai. Eine recht betrübende Kunde ist lt. „R. Tgl.“ diesen Morgen hier bekannt geworden. Die von S. M. dem König gestifteten Gedenktafeln zur Erinnerung an die in den Feldzügen 1866 und 1870/71 gefallenen Württemberger, die in der hiesigen Garnisonkirche angebracht und am 22. ds. feierlich eingeweiht werden sollten, sind von der Fabrik Gingen a. Br. als Frachtgut in Wagenladung verladen worden und heute sämtlich in Trümmern hier eingetroffen. Der Schaden beträgt ca. 20 000 M. Wer für denselben verantwortlich zu machen ist, darüber wird die eingeleitete Untersuchung Klarheit bringen.

7. evangelisch-sozialer Kongress in Stuttgart 27., 28., 29. Mai 1896. In der Hauptstadt des Schwabenlandes, zum erstenmal in Südwestdeutschland, findet heuer die Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses statt, auch diesmal wie seit sechs Jahren in der Pfingstwoche. In glänzenden Festen haben wir, dankbarer Freude und Begeisterung voll, in diesem Jahr die große Zeit, die uns ein geeinigtes deutsches Reich errungen, allüberall gefeiert. Aber kein erster Patriot verhehlt sich, daß mit der nationalen Einigung die großen Aufgaben unseres Volkes noch nicht gelöst, vielmehr erst für neue Arbeit die Voraussetzung geschaffen, für die Lösung schwieriger Fragen die Bahn frei geworden ist. Als oberste und schwierigste dieser Aufgaben hat die geistige und wirtschaftliche Entwicklung uns die soziale Frage gestellt. Nur wenn alle lebendigen Kräfte der Nation zusammenarbeiten, wenn alle idealen Mächte im Volksleben erhalten und gestärkt werden, ist eine gedeihliche Lösung dieser Frage zu erhoffen. Die Ueberzeugung, daß die Geschichte unseres Volkes den sittlichen und religiösen Grundfäden des Evangeliums die oberste Stelle unter diesen idealen Mächten anweist, daß nur ernste, ruhige, sachkundige Erörterung der wirklichen Lage und Aufgabe über unheilvolle Schlagworte und leidenschaftliche Erregung emporheben kann, hat vor sechs Jahren eine Anzahl evangelischer Männer zum evangelisch-sozialen Kongress zusammengeführt. Der evangelisch-soziale Kongress ist grundsätzlich unabhängig von jeder politischen oder kirchlichen Parteibestrebungen und will auf dem gemeinsamen Boden evangelisch-sittlicher Ueberzeugung Gelegenheit zu sachlicher Belehrung wie zu freiem Gedankenaustausch geben. Er hat durch seine bisherigen Tagungen und durch seine Veröffentlichungen bewiesen, daß er diesen Grundfäden streng treu bleibt. Von Jahr zu Jahr hat sich die Teilnahme am Kongress gesteigert. Das Programm des Ausschusses lautet folgendermaßen: Mittwoch 27. Mai, nachm. 4 Uhr: Sitzung des Ausschusses; abends 6¹/₂ Uhr: Predigt in der Stiftskirche: Stadtpfarrer Reeser-Stuttgart. Abends 8 Uhr: Dessenliche Begrüßungsversammlung im Stadtgarten. (Zutritt gegen eine der 4 unten bezeichneten, auch an der Kasse des Stadtgartens zu kaufenden Karten. Donnerstag, den 28. Mai, früh 9 Uhr im Konzertsaal der Liederhalle: Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten. Jahresbericht des Generalsekretärs. Erstes Referat: Die soziale Wirksamkeit des im Amt stehenden Geistlichen, ihr Recht und ihre Grenzen. (Professor Prediger D. v. Soden-Berlin und Stadtpfarrer Bland-Schillingen a. N.) Nachmittags 3 Uhr im Konzertsaal der Liederhalle: Zweites Referat: Der Handel, nationalökonomisch und ethisch beleuchtet. (Professor Dr. Rathgen-Narzburg.) Abends 8 Uhr im Festsaal der Liederhalle: Familienabend, veranstaltet vom Lokalkomitee, unter Mitwirkung des Johanneskirchenchors mit Ansprachen verschiedener Kongressmitglieder. Freitag, 29. Mai, früh 9 Uhr im Konzertsaal der Liederhalle: Drittes Referat: Die Arbeitslosigkeit und das Recht auf Arbeit. (Prof. Dr. Delbrück-Berlin.) Nachmittags 3 Uhr im Mozart- oder Beethovenaal der Liederhalle: Erste Spezialkonferenz: Die Tätigkeit der Frau im Gemeindefeld. (Frau Geheimrat Pippmann-Berlin.) Zweite Spezialkonferenz: Nationale Wohnungsreform. (Paul Locher-Stuttgart.) Nachmittags 4¹/₂ Uhr im Konzertsaal der Liederhalle: Dritte Spezialkonferenz: Die Schule und die soziale Frage. (Prof. Dr. Rhein-Zena.) Darum, ihr evangelischen Männer und Frauen, die ihr in erster, auf dem Grunde des Evangeliums ruhender Behandlung der sozialen Frage eine gute Sache, eine patriotische Pflicht erkennet, die ihr an dem großen Werke des sozialen Friedens mitarbeiten wollet, wir laden euch herzlich ein für die Pfingsttage dieses Jahres zum sechsten evangelisch-sozialen Kongress in Stuttgart. Wegen Wohnung (Privat- oder Hotelwohnung) und mit sonstigen Anfragen wolle man sich an den Vorsitzenden des Wohnungsausschusses, Herrn Gewerberichter Dr. jur. Hartenstein, Stuttgart, Stiftstraße 5, wenden. Eine Auskunfts- und Empfangsstelle befindet sich während des Kongresses im Bahnhof und im Kongresslokal: Liederhalle. Festessen und Festausflug findet den Traditionen des Kongresses gemäß nicht statt. Einlaßkarten. Es werden viererlei Karten ausgegeben: 1) Mitgliedskarten zu M. 5.—, berechtigen zur dauernden Zugehörigkeit zum Kongress, insbesondere zum Empfang des stenographischen Protokolls und der monatlichen Mitteilungen. Sie werden auf den Namen des Inhabers ausgefüllt und müssen alljährlich wieder erneuert werden. Den bisherigen Mitgliedern sind ihre Karten vom Generalsekretär zugesandt worden, diese geben freien Zutritt zu allen Stuttgarter Versammlungen und Verhandlungen. 2) Teilnehmerkarten zu M. 2.50, berechtigen zur Teilnahme an

allen Stuttgarter Versammlungen. 3) Tageskarten zu M. 1.50, berechtigen zur Teilnahme an den Versammlungen 4) Karten zu 50 Pf., berechtigen zur Teilnahme an einer Spezialkonferenz. Sämtliche Karten sind nur für die Person gültig. Sie sind zu kaufen in der Liederhalle, bei Hermann u. Meyding, Kanzleistraße 14, in der Buchhandlung von Geiger u. Jedele, Büchsenstraße 25, im Empfangslokal des Bahnhofs und am Mittwoch den 27. Mai abends am Eingang des Stadtgartens. Frauen sind sehr willkommen. Mitglieder von Evangelischen Arbeitervereinen, die dem Arbeiterstande angehören, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte unentgeltlich Zutritt. Jeder Besucher wird veranlaßt, sich in die Präsenzliste einzuschreiben. Der geschäftsführende Ausschuss.

Heilbronn, 9. Mai. Die „Neck. Ztg.“ schreibt: Unser Reichstagsabgeordneter des 3. Wahlkreises, Martin Haag, wird auch fernerhin nicht in der Lage sein, den Verhandlungen des Reichstages anzuwohnen. Nach einem uns vorliegenden ärztlichen Zeugnisse ist derselbe am 13. Januar an einem Gehirnleiden mit Lähmungserscheinungen am linken Arm und an der linken Kopfseite erkrankt, welche für längere Zeit alle geistigen und körperlichen Anstrengungen verbieten.

Frankfurt, 11. Mai. Oberbürgermeister Adickes hob in seinem Trinkspruch auf das Kaiserpaar bei dem Galadiner im Palmengarten hervor, welche besondere Freude es der Stadt Frankfurt mache, daß auch die Kaiserin zu diesem Tage gekommen sei, nachdem Frankfurt sie bisher noch nie habe begrüßen können.

Wiesbaden, 11. Mai. Der Kaiser erschien nach seiner Ankunft im Schlosse auf dem Balkon, um der Volksmenge für die unaufhörlichen Hochrufe zu danken. Heute vormittag 11 Uhr fuhr der Kaiser zur griechischen Kapelle, machte einige Besuche und erschien um 1 Uhr zum Besuch bei der Prinzessin Luise von Preußen.

Wiesbaden, 11. Mai. Nach der Frühstückstafel bei der Prinzessin Luise von Preußen verweilte der Kaiser auf dem Balkon und wurde vom Publikum jubelnd begrüßt. Gegen 3 Uhr unternahm er mit den Herren des Hofes einen Spaziergang in den Wald in der Richtung nach dem Jagdschloß Platte und kehrte um 5 Uhr zurück. Um 6 Uhr fand Mittagstafel bei dem Oberhofmarschall a. D. v. Liebenau statt. Auf Befehl des Kaisers bleiben morgen alle Schulen geschlossen.

Wiesbaden, 12. Mai. Gestern abend wohnte Se. Maj. der Kaiser der Festvorstellung im Königl. Theater bei. Zur Aufführung gelangte der „Fliegende Holländer.“ Mittags besichtigte Se. Majestät die sjenischen Einrichtungen und die prachtvollen Kostüme. Das Theater zeigte prächtige Illumination. Nach Schluß der Festvorstellung fand im Schlosse eine Abendunterhaltung statt.

Mainz, 12. Mai. Wie das „Mainz. Journal“ meldet ist die Herzogin von Braganza, Witwe des verst. Königs Miguel von Portugal, welche in letzter Zeit hier in Mainz ihren Aufenthalt hatte in das Kloster der Benediktinerinnen zu Solesmes eingetreten. Die Herzogin ist eine Verwandte des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

Berlin, 10. Mai. Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht in einem Extrablatt eine aus Frankfurt a. M. datierte kaiserl. Verordnung, worin dem Wirken, der Mühewaltung und den Leistungen der Beamten im Hauptquartiere, sowie den Zivilbeamten im Okkupationsgebiete des vortrefflich organisierten Feld-eisenbahndienstes im Kriege 1870/71 Anerkennung gezollt wird.

Ausland.

Rom, 10. Mai. Nach einer Meldung der „Ag. Stefani“ von 9. Mai setzte Ras Agiofari den Lieutenant Zimini und die übrigen 14 von ihm gefangen gehaltenen italienischen Soldaten in Freiheit.

Madrid, 11. Mai. Hier geht das Gerücht, die spanische Regierung habe bei Frankreich eine Allianz nachgesucht, um sich den Besitz der Insel Cuba zu sichern; Frankreich habe sich indes mit den Vereinigten Staaten nicht überwerfen wollen und das Anerbieten Spaniens abgelehnt. — Obgleich die offiziellen Telegramme aus Cuba Siege über Maceo melden, werden diese Triumphmeldungen nicht ernst genommen. Die Trennung Cubas von Spanien gilt als unausbleiblich.

Petersburg, 12. Mai. Der Finanzminister Witte überwies der deutschen Reichsregierung für die Hinterbliebenen der beiden deutschen Frauen, welche im Oktober 1895 auf preuß. Gebiet von russ. Grenzsoldaten ermordet wurden, 25 000 M.

Sofia, 10. Mai. Fürst Ferdinand ist gestern vormittag 11 Uhr hier eingetroffen, am Bahnhof von dem diplomatischen Korps, der Geislichkeit aller hiesigen Religionen außer der römisch-katholischen, und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach einer Ansprache des Ältesten des diplomatischen Korps begrüßte der Fürst den russischen und den französischen Vertreter. Vom Publikum wurde er auf der Fahrt nach dem Schlosse begeistert begrüßt. Truppen, Schulen und Vereine bildeten Spalier. Vor dem Schlosse fand Parade statt. Während derselben begrüßte der Fürst den deutschen Vertreter Voights Rheg besonders freundlich und zeichnete ihn durch überaus huldreiche Worte aus.

New-York, 11. Mai. Der englische Dampfer „Laurada“ ist am Samstag mit unbekanntem Bestimmungsort in See gegangen. Man vermutet, daß eine Flibustier-Expedition sich an Bord befindet, welche aus Kubanern besteht und Waffen, Munition und Dynamit in Schleppschiffen nachführt.

Aus Yokohama meldet der Telegraph, daß Japan und Rußland über ein gemeinschaftliches Vorgehen in Korea verhandeln. Japan verlangt, daß der König sich aus dem russischen Gesandtschaftsgebäude nach dem Palais zurückbegebe. Auch wird die Verteilung der japanischen und koreanischen Truppen im Land und die Uebergabe der japanischen Telegraphenlinie Söul-Fusan an die koreanischen Behörden erörtert. Jedenfalls handelt es sich um Versuche Japans, den Einfluß, den Rußland auf Korea gewonnen hat, nach Möglichkeit zurückzudämmen ein Beginnen, das voraussichtlich wenig Erfolg haben wird, nachdem sich einmal der König von Korea in die Hände der Russen begeben hat.

Kleinere Mitteilungen.

Durrweiler, O.A. Freudenstadt, 11. Mai. Heute vormittag brach auf noch nicht ermittelte Weise bei dem Bauern Mäder Feuer aus, welches trotz sofortiger Hilfe durch die Feuerwehr nicht mehr bewältigt werden konnte und das Wohnhaus samt Scheuer vollständig einäscherte. Von den Mobilien wurde ein großer Teil gestohlen, während die Futter- und Strohvorräte verbrannten. Die sehr bedrohten Nachbargebäude, deren Bewohner ihre Mobilien teilweise schon gestohlen hatten, konnten gerettet werden.

Alpirsbach, 10. Mai. Gestern wurde das etwa 15 Minuten von unserer Stadt entfernt gelegene, im vergangenen Jahre von Gotthold Runz (früher Besitzer vom Kochenhof bei Stuttgart) neu erbaute Krähenbad eröffnet. Das neue Badhotel ist komfortabel eingerichtet. Durch seine altberühmte, altaliskufatische Mineralquelle und seine schöne, günstige Lage in einem romantischen Talteffchen, inmitten eines Kranzes von üppigen Wäldern hat das Krähenbad eine Bedeutung sowohl als Mineralbad wie auch als Lustkurort.

Söllingen, 10. Mai. Von dem Storchpaar, das sich in diesem Frühjahr hier niederließ und ein Nest auf dem Dach der hinteren Kirche baute, wurde das männliche Tier vor etwa 14 Tagen durch einen Schuß getötet. Das Weibchen setzte das Brutgeschäft fort bis gestern. Ein gleichfalls vereinsamer Storch muß erfahren haben, daß hier eine Lücke auszufüllen sei, und ist deshalb gekommen, um sich der Verlassenen anzunehmen. Die Vereinigung beider kam zu stande, war aber für die angebrüteten Eier verhängnisvoll, indem das neugeborene Paar dieselben gestern abend aus dem Neste warf. In denselben nesten halb ausgebrütete Junge, die wohl schon nach 8 Tagen zum Ausschlüpfen gekommen wären.

Heiligenbronn, 9. Mai. Letzten Mittwoch abend ereignete sich auf der „Gewörs“, Gemeinde Sulgen, ein bedauerlicher Unglücksfall. Der etwa 60 Jahre alte Bauer Haas wollte ein jungeres Stück Vieh aus dem Stalle führen. Dasselbe scheute und drängte sich in denselben zurück. Dadurch kam Haas zu Fall und fiel in eine an der Wand angebrachte Sense, mit der das Streustroh geschnitten wurde. Dasselbe durchschnitt ihm die Schlagader des Armes und da im Augenblick keine Hilfe zugehen war, verschied er in wenigen Minuten infolge Blutverlustes.

Heilbronn, 11. Mai. Wegen Verübung großartiger Warendiebstähle wurden am Freitag der „N.-Z.“ zufolge zwei ehemalige Ladnerinnen sowie deren Mutter, letztere wegen dringenden Verdachts der Hehlerei, festgenommen. Der Wert des teils hier, teils in Stuttgart Gestohlenen beläuft sich auf annähernd 1000 Mark.

Mergentheim, 11. Mai. Schon seit Wochen war auf den heutigen Tag ein Vortrag des Prälaten Kneipp angefragt, der zugleich die Wasserheilanstalt des Stadtarztes Dr. Saugle besuchen wollte. Es hatte sich sogar ein Empfangsausschuß gebildet, auch waren die sämtlichen Eintrittskarten ausverkauft. Eine nach Tausenden zählende Menge war bei dem herrlichen Maiwetter zusammengeströmt. Teilweise aus weiter Ferne, von Ellwangen, Würzburg, Waldmühl u. s. w. hatte man Kranke hergebracht, die vom frühen Morgen an geduldig warteten in der Hoffnung in der Sprechstunde vorgelassen zu werden. Da erschien nach 3 Uhr Dr. Stähle in der dichtbesetzten Lärnhalle und verkündete, daß der sehnlich Erwartete leider nicht eingetroffen sei. Die so schwer Enttäuschten ließen sich schleunigst die Eintrittsgelder zurückzahlen und entschwandten großem mit Eile.

München, 11. Mai. Auf der „Ries“ bei Passau wurde der Tagelöhner Seidel von Schalding von dem Bauern Kennweger erstochen. Seidel hatte dem Kennweger, der

viel Geld heimtrug, aufgelauert, um ihn niederzustechen und auszurauben. Rennweger, obwohl selbst schwer verletzt, wehrte sich tapfer und streckte den Raubgesellen durch einen Stich ins Herz nieder.

Strasburg i. Elz, 11. Mai. In dem Dorfe Geispolsheim sind 40 Gebäude niedergebrannt. Die Futtervorräte sind vernichtet. Eine große Anzahl Vieh ist umgekommen. Man vermutet Brandstiftung.

Wien, 11. Mai. Wie aus Budapest gemeldet wird, kam es am gestrigen Sonntag nach einer von etwa 40 000 Personen besuchten Volksversammlung unter freiem Himmel, welche sich für allgemeines direktes Wahlrecht aussprach, zu blutigem Zusammenstoß mit der Polizei. Letztere duldet nicht, daß Musikbänden spielen und die Arbeiter-Marschallfeste gesungen wurde. Weiderseits gab es 20 schwere Verwundungen.

Paris, 5. Mai. Großes Aufsehen erregt ein unter geheimnisvollen Umständen in der Kaserne des 130. Inf.-Reg. in der Rue Babylon verübte Einbruchsdiebstahl. Die eiserne Kasse dieses Regiments, welche 30 000 Frs. in Gold und Banknoten erhielt, wurde nämlich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gestohlen, u. es ist bis jetzt nicht gelungen, auch nur die geringste Spur von den verwegenen Dieben ausfindig zu machen. Am Sonntag Vormittag bemerkte ein Soldat, daß die Thüre der Kasse des Obersten aufgesprengt war. Er verständigte sofort den Zahlmeister, der zu seiner nicht geringen Verblüffung entdeckte, daß die mit Stahlklammern an die Wand und an die Diele befestigte gewesene Regimentskasse verschwunden war. Die gesammte Mannschaft wurde zum Appell gerufen, jeder einzelne Soldat eingehend befragt, doch erklärten alle, nichts Verdächtiges gesehen oder gehört zu haben. Die Diebe müssen jedenfalls mit den Verhältnissen in der Kaserne sehr vertraut gewesen sein, denn sie hatten sich gebüht, in die Kasse des Zahlmeisters einzudringen, dessen Kasse Tag und Nacht von einem Posten bewacht wird. In den Mannschaftszimmern wurde eine genaue Durchsichtung vorgenommen, alle Strohsäcke geöffnet, jedoch nichts gefunden. 3 Mann des Regiments wurden gleichwohl in Haft genommen, weil sie vor einiger Zeit dabei ertappt worden waren, wie sie sich mittels eines Nachschlüssels aus der Kaserne geschlichen hatten.

Algier, 11. Mai. Ein Sonderzug, der mit 2 zur Einschiffung nach Madagaskar bestimmten Compagnien Soldaten von Algier aus unterwegs war, fuhr gestern abend zwischen Adelia und Befoulbeman auf einen andern Zug auf. 5 Offiziere wurden getötet. Drei Offiziere und 30 Soldaten, sowie alle Zugbeamten sind verwundet.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 11. Mai. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Ruma 16.25—16.75, Zaplata 16.75—17.—, rumän. 16.50—17.25, Amerik. 17.25 bis 17.75, Gulka 16.75—17.—, Nikolajeff 17.—, Walla 17.50, Roggen russ. 13.75, rumän. 14.—, Hafer Alb 15.— ruff. 14.—14.50, Gerste Tauber 18.25, Norddeutsche 16.—17.50, Mais Mixed 10.25, Zaplata 9.75—10.—, weißer 10.25—10.50.

Stuttgart, 11. Mai. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27.50—28.50, Nr. 1: 25.50—26.50, Nr. 2: 24.—25., Nr. 3: 22.50—23.—, Nr. 4: 20.—, Suppengries 28.50, Kleie mit Sad 8.25.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Eleganteren

Mousseline laine

garant. reine Wolle
à 65 Pf. per Meter

Muster

auf Verlangen
franko ins Haus.

Cachemir

doppelbreit garan-
tiert reine Wolle
à 75 Pf. per Meter.

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste
Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.

Reiskin von Mark 1.35 per Meter an.

24 Professoren der Medizin

und Tausende von pract. Aerzten haben erklärt, daß die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches, unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches und billiges Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet nehme nichts anderes. Erhältlich nur in Schachteln zu N. 1 in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Sige 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Wohl selten hat ein neues Präparat in kurzer Zeit so ungemeinen Beifall und so allseitige Anerkennung gefunden, als Apoth. Freyberg's Rattenkuchen. Die-

sem Ungeziefer beizukommen, hielt bisher verhältnismäßig schwer, da man mit dem Auslegen direkter Diste zugleich Gefahr lief, wertvolle Tiere zu vernichten. Dieser Gefahr entgeht man durch Anwendung von Freyberg's Rattenkuchen. Freyberg's Rattenkuchen sind nur giftig für Nagetiere und töten Ratten und Mäuse in kurzer Zeit. Ihres Wohlgeschmades wegen werden Sie begierig gefressen. Alle größeren landwirtschaftl. Zeitungen, sowie mehr als 1000 Anerkennungschriften bestätigen die vorzögl. Wirkung. Vorrätig in der Apotheke in Nagold.

Im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart ist wieder ein neuer Beitrag zur württembergischen Irenlitteratur erschienen. Diesmal ist es ein Schuhmacher, Joh. Simon Schmezer in Widdern, welcher unter dem Titel: „An König und Mitbürger“ die Leidensgeschichte eines unschuldig Verfolgten schildert. Es handelt sich hier um eine Publikation, welche noch diejenige von Pfeiffer und Kuhnle an Interesse überbietet dürfte und sie ist besonders auch darum bemerkenswert, weil in ihr dem jetzigen Oberbürgermeister Hegelmeier in seiner damaligen Eigenschaft als Justizassessor die Rolle des Unterdrückten zugewiesen wird. Schmezer führt im allgemeinen eine gemäßigtere Sprache in seinem Buch. Nicht günstig kommt bei Schmezer die Anstaltsleitung in Schussenried weg, wobei über die Behandlung der Kranken einige merkwürdige Einzelheiten erzählt werden. Schmezer, dessen Passionsgeschichte ihren Ursprung auch in einer Rathausaffäre hat, wirft die nicht unberechtigte Frage auf: Warum in so vielen Fällen der Einsperrung von Pfleglingen und zwar der vernünftigen ein Streit mit einem Schulzen zu Grunde liegt: Schmezer ist seit einigen Jahren wieder auf freien Fuß gesetzt und in seiner Heimat als Schuster thätig. Im Anhang der Schrift ist neues Material zum „Fall Kuhnle“ mitgeteilt, wodurch namentlich der bekannte Schlor in einer interessanten Beleuchtung erscheint.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

jeder Art
fertig sauber und billig
die Buchdruckerei von G. W. Zaiser.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Vorrätig sind:

Jahrplan

der Kgl. Württ. Eisenbahnen
mit Anschlüssen.

Ämtliche Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1896.

Preis 20 S.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- und Postverbindungen in
Württemberg und Hohenzollern.

Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen
in Süddeutschland, der Schweiz, dem
größeren Teil von West-, Mittel- und
Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahn-Karte
von Südwest-Deutschland.

Sommer-Fahrdienst 1896.

Giltig vom 1. Mai an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pf.

G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

Stadtgemeinde Nagold. Stangen- und Brennholz- Verkauf.

Im Distrikt Winterhalde Abt. hanger-
mer Steig, Ameisenbuckel und Wanne
kommen am

Freitag den 15. Mai
zum Aufstreich:

200 Am. Nadelholzscheiter- und
Prügel, 2000 Laubholz- und 3000
Nadelholz-Wellen; 6 ahornene und
10 aspene Verbstangen 10—14 m lg.

Zusammenkunft
für alle Kaufs-
liebhaber nachm.

2 Uhr oben auf
der Höhe der han-
gerner Staige am
Feldtrauf. Be-
ginn mit dem Stangen-Verkauf.

Gemeinderat.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden v.
Robbe's Heteotin. Unschädlich für Men-
schen und Haustiere. In Dosen à 35 S.,
60 S. und 1 M. erhältlich bei

Fr. Schmid, Nagold; E. Schleich, Simmerfeld.

FRAUEN-FLEISS

Größtes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatlich erscheint eine **Seitige Nummer** in Grossfolio-
Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgrosse Vorlagen zum Durchpassen etc.),
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Nord- Amerika Süd- Amerika

Dampfschiffahrts-Gesellschaft

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.

Schnell- und Postdampferlinien

**Sichere
schnelle
comfortable
Ueberfahrt,
ausgezeichnete
Verpflegung.**



**New York,
Baltimore,
La Plata,
Brasilien,
Ostasien,
Australien**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Nähere Auskunft erteilt:
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Visiten-Karten fertigt schnell und billig die Buchdruckerei ds. Blattes.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als
landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind
solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine
rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich
nach Absolvierung des Curjus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt
u. Programm gegen 20 S durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Résinoline

ist das **einzig**e, wirklich **gerachlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert
die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauer-
Preis Mk. 1.25 p. Lit. haft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fuss-
böden stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle,
Bureaux, Verkaufslöcde, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für
Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

— Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. —
Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**.

Generaldepöt für Württemberg und Sachsen: **Koch & Schenk,**
Ludwigsburg. Niederlage in Nagold: **E. Gras.**

Für Augenfranke (Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden (Waisenbstr.) —
 Gegen 50,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde geheilt.
 Dr. Weller ist Samstag 16. Mai, nachm. 3^{1/2}—7 Uhr in Nagold (Gasth. z. Post) zu sprechen. (Künstliche Augen.)

Nagold.
Rhein-Hanfsamen
 zur Saat empfiehlt
Gustav Heller.

Mädchen-Gesuch
 nach Amerika.

Für meinen Bruder in
 Baltimore suche ein zuver-
 lässiges Mädchen im Alter
 von 16—18 Jahren, wel-
 ches gerne mit Kindern
 umgeht. Lohn pro Monat 20—24 M.,
 später mehr. Reise frei.
 Frau August Reichert,
 Oelmühle, Nagold.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
 In eine Privathaushaltung wird ein
 fleißiges, tüchtiges Mädchen gesucht.
 Eintritt baldmöglichst. Lohn 144 M.
 Zu erfragen bei der
 Redaktion ds. Blattes.

Nagold.
 Ein fleißiges
Mädchen
 für den Stall kann sofort eintreten.
 Wo? — sagt
 die Redaktion d. Bl.

Nagold.
Ein II. Hausknecht
 nicht unter 16 Jahren, wird sofort
 gesucht. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Gaiterbach.
 Ein gewandter
Schreinergefelle
 auf Möbel kann sogleich eintreten bei
 G. Gutekunst,
 Schreinerstr.

Altensteig.
4 tüchtige Maurer
 finden sofort Beschäftigung bei
 Hirn, Maurermeister.

Nagold.
Ein kräftiger Junge
 der Lust hat, die Bierbrauerei zu er-
 lernen oder ein erst aus der Lehre ge-
 tretener kann sofort eintreten bei
 Harr z. „Traube“.

Calw.
 Einen wohlgezogenen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Gg. Kiengle, Schneiderstr.

Nagold.
**Sonnen- & Regen-
 Schirme**
 zu den billigsten Preisen
 empfiehlt
Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
Strohhiute für Herren und Knaben
 empfiehlt billig
 Hermann Knodel.

Nagold.
Pferdezahn-Mais Ia.
 frisch eingetroffen bei
 Gottlob Schmid.

Nagold.
Die Mählhandlung Gottlieb Lehre
 empfiehlt
Ia. Welschkorn u. Welschkornmehl,
 sowie alle Sorten Kunstmehl, Castonmehl,
frisches Habermehl;
verschiedene Sorten Mostrosinen
 zu den billigsten Tagespreisen.
 Einige Milchkunden nimmt noch an
 Obiger.

Nagold.
Prima Inearnat-Kleesamen u.
„ Rheinländer Hanfsamen,
sowie Pferdezahnmais
 (nicht virginisches) empfiehlt billigt
 G. Gras.

Egenhausen.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Tode un-
 seres lieben Vaters und Schwiegervaters
Gottlieb Ehret
 und insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und
 auswärts sagen hiemit den herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Sobien erschien in der Sammlung „Meyers Reisebücher“:
Meyers Schwarzwald,
 Odenwald, Bergstrasse, Heidelberg und Strassburg.
 Siebente, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
 Mit 13 Karten und 9 Plänen.
 Kartoniert 2 Mark.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
 Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Das feinste, englische, hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasiermesser
 verkaufe mit Garantie à M 2.15. Dasselbe nimmt
 den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch inner-
 halb 8 Tagen gestattet. Absatz seit 1885 über 55000 Stück. Elastische Ab-
 zieher à M 2.15.
 G. Selter, Kaufmann, Nagold.

Nagold.
Uracher
Naturbleiche.
 Für diese altrenommierte, schon seit
 über 40 Jahren hier bestens eingeführte
 Bleiche übernimmt rohe Leinwand etc.
 unter Garantie für schonendste Behand-
 lung und baldigste Rücklieferung.
 Hermann Knodel am alt. Kirchenpl.

Nagold.
Gnacher-Sprudel
 ist fortwährend zu haben bei
 Küfermeister **Harr u.**
David Graf.

Asthma (Athemnot)
 findet schnelle und sichere Binderung beim
 Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Sa-
 lus-Bonbons. In Beuteln à 25 und
 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei:
 Cond. Hch. Lang.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:
Die Kartoffelküche.
 Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten
 Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krupen,
 Kartoffelknudeln, Kartoffelbrot, Omeletten,
 Aufläufe, Pudding, Strudbel, verschiedene
 Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbä-
 terei, Kartoffelcoteletten, versch. Schmalz-
 baderien von Kartoffeln, Torten, kleine
 Baderien, Kuchen, Salate, verschiedene
 wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen zc.
 Von Caroline Kümicher. Zehnte,
 vermehrte und verbesserte Auflage. 8^o
 Eleg. broch. Preis 1 Mark.
 Vorrätig in allen Buchhandlungen,
 Nagold, G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

Nagold.
Empfehlung.
Stroh-Hüte in schöner Auswahl,
 sowie **Knaben- und Mädchenhüte**
 von 50 S an, garnierte **Damenhüte**
 von 2 Mark an, in großer Auswahl,
 werden zu den billigst. Preisen abgegeben.
 Chr. Raaf beim Hirsch.

Einsetzen künstlicher
Zähne und Gebisse,
 sowie alle Zahnoperationen
 bei **H. W. Ackermann,**
 Altensteig, Poststraße 144.

Unterjettingen.
 Eine gute
Bug-Kuh
 samt dem Kalb
 (Gelbsched) hat zu verkaufen
 Andr. Seeger, Schmied.

Trocken Aufschlag
 offeriere ich:
 Ia. große blaue Trauben M 14.—
 Ia. 1894 Corinthen . . . 15.—
 Ia. 1895 Corinthen . . . 16.—
 Extra-Qualität dto. . . 18.—
 Eleme Rosinen . . . 18.—
 Extra Eleme . . . 20.—
 Holländ. Weinzucker . . . 30.—
 Weinstein-säure, präp. Weinstein-
 Tannin, reingezüchtete Weinhese,
 alle Zubehör billigt gegen Nachnahme.
Quirin Miller, Bühl i. B.